

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 6 (1888)
Heft: 58

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 1. Mai — Berne, le 1^{er} Mai — Berna, li 1^o Maggio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berna. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 27. April. In Firma **Rudolf Steiner** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 221) ist die **Kollektivprokura Hans Frick und Joh. Heinrich Rüegg in Folge Austrittes des erstern erloschen**; Joh. Heinrich Rüegg zeichnet von nun an einzeln per procura.

27. April. Hans Frick-Lochmann von Zürich, in Oberstraß, und die Firma E. Seeburger in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 453; 1884, pag. 481, und 1885, pag. 415) haben unter der Firma **Frick-Lochmann & Co** in Zürich eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 26. April 1888 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Hans Frick-Lochmann; Kommanditärin ist die Firma E. Seeburger mit dem Betrage von sechszigtausend Franken. Handel in Rohseide. Sihlstraße Nr. 7.

27. April. Die Firma **Robert Berg & Co** in Zürich (S. H. A. B. 1887, pag. 813) ist in Folge Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen; die Liquidation der Aktiven und Passiven derselben wird durch den bisherigen unbeschränkt haftenden Gesellschafter, **Robert Berg**, durchgeführt. Inhaber der Firma **Adolf Schröter** in Zürich ist **Adolf Schröter** von Altenburg (Sachsen), in Zürich. Manufakturwaren, Konfektion und Möbel. Limmatquai, Ecke Seilergraben.

28. April. Die Firma „**Denger-Tröger**“ in Oberstraß (S. H. A. B. 1885, pag. 491) ist erloschen. Frau **Barbara Denger** geb. Tröger von und in Oberstraß und **Johann Baptist Vellard** von Paris, in Basel, haben unter der Firma **Denger-Tröger & Cie.** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1888 ihren Anfang nimmt. Stahlmaßfabrikation. Friedenstraße 87 (Oberstraß). Die Firma erteilt Einzelprokura an den Ehemann der Gesellschafterin **Barbara Denger**, **Cäsar Denger**, und an **Friedrich Kradolfer** von und in Unterstraß.

28. April. Inhaber der Firma **H. Graf z. Alpenrösl** in Wiedikon ist **Joh. Heinrich Graf** von und in Wiedikon. Cigarren- und Tabakhandlung und Wirtschaft. Aegertenstraße 10.

28. April. Folgende Firmen sind in Folge Konkurses über ihre Inhaber erloschen:

J. H. Goldschmid, Sohn, Erste Schweizer. Carbon-Natron-Fabrik in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 830, und 1886, pag. 517).
J. W. Baeschlin-Aberti in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 629).

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1888. 28. April. Mittelst Statuten vom 25. Januar 1888 hat sich unter der Firma **Käserereigesellschaft Forst** auf unbestimmte Zeitdauer, mit Sitz in Forst zu Thunstetten, eine Genossenschaft gebildet, welche die bestmögliche Verwertung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkeerzeugnissen, sei es durch den Selbstbetrieb oder durch Verkauf an einen Uebernehmer bezweckt, ohne daß die Gesellschaft dabei einen Gewinn beabsichtigt. Das zur Erreichung der Genossenschaftszwecke erforderliche Kapital wird durch Aufnahme von Darlehn und durch Beiträge der Mitglieder beschafft. Die von den Mitgliedern einzubehaltende Summe ist in Stammantheile von je fünf Franken zerlegt, welche weder theilbar noch übertragbar sind. Von den Mitgliedern sind vorläufig 140 Stammantheile übernommen worden. Bis dieselben im Sinne der §§ 9 und 10 der Statuten successive vollständig einbezahlt sind, wird der durch dieselben repräsentirte Kapitalbetrag durch Darlehn beschafft. Für das aufzunehmende Darlehn von Fr. 14,000 haften die Genossenschaftsmitglieder persönlich und solidarisch im Sinne des Art. 689 O.-R. Im Uebrigen ist jedoch jede persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ausgeschlossen. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder nach vorheriger schriftlicher Anmeldung beim Vorstand später von der Hauptversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten oder eine darauf Bezug nehmende Beitrittsklärung unterzeichnet hat. Von der Hauptversammlung kann auch Nichtmitgliedern die Lieferung von Milch in die Käseerei gestattet werden, wenn sie ihren Beitritt schriftlich erklären und ein von der Hauptversammlung festzusetzendes Eintrittsgeld bezahlen. Die Mitgliedschaft erlischt durch freiwilligen Austritt, Tod, Gelbstag und Ausschluß. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei. Er kann jedoch nur auf den Schluß

eines Rechnungsjahres erklärt und muß mindestens drei Monate vorher dem Vorstände schriftlich angekündigt werden, ausgenommen beim Ausscheiden eines Mitgliedes wegen Veräußerung oder Verpachtung der Liegenschaften, wenn der neue Eigentümer, Pächter oder Nutznießer sich mit gleichen Rechten und Pflichten an Stelle des Austretenden als Mitglied der Genossenschaft anmeldet und aufgenommen wird. Im letztern Falle oder im Falle des Absterbens wird dem Ausgetretenen oder seinen Rechtsnachfolgern der volle Betrag seines Geschäftsantheiles, welchen es auf den Zeitpunkt des nächsten Rechnungsabschlusses nach der aufgestellten Bilanz vom Genossenschaftsvermögen auf die Stammantheile desselben bezieht, ausgerichtet oder gutgeschrieben, während in allen übrigen Fällen so lange nichts vergütet wird, bis die Genossenschaftsschulden auf den Betrag von Fr. 7000 reduziert sein werden. Ist letzteres geschehen, so erhalten die Ausgetretenen die Hälfte des Betrages ihres Geschäftsantheils. Der nach Bestreitung sämtlicher statutengemäßer Auslagen (§§ 35 und 36 der Statuten) aus den Einnahmen, namentlich aus dem Erlöse der Milch und der Milchprodukte verbleibende Rest wird unter die Milchlieferanten im Verhältniß zur Größe des Quantums der von ihnen während der betreffenden Betriebszeit gelieferten Milch vertheilt. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung und der Vorstand, welcher letzterer besteht: aus einem Präsidenten, einem Kassier, welcher zugleich Stellvertreter des Präsidenten (Vizepräsident) ist, einem Sekretär und zwei Milchfekern. Präsident, Vizepräsident und Sekretär führen je zu zweien die für die Genossenschaft rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Gegenwärtig sind gewählt: als Präsident: **Johann Kohler** im Forst; als Vizepräsident und Kassier: **Fr. Trösch** im Forst; als Sekretär: **Jakob Iseli** im Erlenenmoos; als Milchfeker: **Jakob Trösch**, **Sattler** im Forst, und **Jakob Dräyer**, Sohn, im Moos, alle in Thunstetten.

Bureau de Delémont.

27 avril. Le chef de la maison **Joliat-Gerspacher**, établie à Delémont est dame **Agnès** née Gerspacher, veuve de **M. Jules Joliat**, de Glovelier domiciliée à Delémont. Genre de commerce: Modes.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

26. April. Von der Vertretung des **Verein für Weidencultur & Korbflechterei des Amtes Signau** in Langnau (S. H. A. B. 1885, pag. 267) sind die zur Unterschrift berechtigten, **Präsident: Carl Zürcher**, **Fabrikbesitzer in Langnau**, und **Sekretär: Gerichtsschreiber Leuenberger** in Langnau, zurückgetreten; an deren Platz wählte die Generalversammlung der Vereinsmitglieder: zum Präsidenten: **Herrn Alf. Lauterburg**, Kaufmann in Langnau, und zum Sekretär: **Herrn Christ. Scheidegger**, Oekonom in Langnau, welche beide für den Verein die Kollektivunterschrift führen.

Bureau Nidau.

26. April. Die Firma **A. Lançon** in Madretsch (S. H. A. B. vom 1. Juni 1884, pag. 399) ist wegen Wegzug der Inhaberin gelöscht worden.

Bureau de Saingnégier (district des Franches Montagnes).

26 avril. Le chef de la maison **Constant Benjamin Jobin**, au Noirmont, est **M. Constant-Benjamin Jobin**, originaire des Bois, demeurant au Noirmont, où l'exploitation aura lieu. Genre de commerce: Fabrication et commission d'horlogerie.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

27. April. Die Landwirthe der Ortschaft **Hämlismatt** (Gemeinde Arni) und Umgebung haben unter der Firma **Käserereigesellschaft Hämlismatt**, mit Sitz in der Hämlismatt, gemäß Art. 678 u. ff. O.-R. eine Genossenschaft gegründet. Der Gründungsvertrag datirt vom 8. Februar 1888. Die Genossenschaft bezweckt die bestmögliche Verwertung ihrer verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkeerzeugnissen, sei es durch Selbstbetrieb einer Käseerei oder durch Verkauf an einen Unternehmer. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder später von der Hauptversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten unterzeichnet hat. Die Mitgliedschaft wird verloren durch freiwilligen Austritt, Gelbstag, Tod und Ausschluß. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei. Der Austritt kann nur auf Schluß eines Rechnungsjahres stattfinden und muß mindestens drei Monate vorher schriftlich dem Vorstände angekündigt werden. Das Gesellschaftskapital wird durch Beiträge der Mitglieder und, wenn nothwendig, durch Darlehn beschafft. Die Beiträge werden in unübertragbare und untheilbare Stammantheile von je Fr. 70 zerlegt. Dieselben sollen jedoch jährlich auf den 1. Mai aus der Genossenschaftskasse à 4% verzinst werden. Es ist der Hauptversammlung vorbehalten, die Höhe des Zinsfußes beliebig abzuändern. Die bei der Gründung der Genossenschaft eintretenden Mitglieder haben je eine gleich große Anzahl von Stammantheilen zu übernehmen. Diese Zahl wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Bei Neueintritt von Mitgliedern bestimmt die Hauptversammlung die Zahl der von denselben zu übernehmenden Stamm-

une société en nom collectif qui a commencé le 15 février 1888 et qui a pour objet l'exploitation de la brasserie dite Taverne du Crocodile, située Rue du Rhône, 100, anciens locaux de Ed. Landolt (F. o. s. du c. de 1883, page 227) qui reste inscrit comme brasserie. Locaux : Rue de Rive, 25.

Bekanntmachungen. — Avis. — Avvisi.

Post. Einfuhrverbote und -Beschränkungen in Bezug auf Waaren nach Italien. In theilweiser Abänderung einer Verfügung vom 14. dies theilt die Oberpostdirektion mit, daß Setzlinge, Gesträucher und alle andern Vegetabilien außer der Rebe in Italien eingeführt werden können, und zwar auch dann, wenn die Wurzeln von kleinern Erdballen umgeben sind. Die Einfuhr kann jedoch nur unter der Bedingung erfolgen, daß die Sendungen über eine der italienischen Zollstätten Luino oder Chiasso geleitet werden und ferner mit der Erklärung des Absenders und der Bescheinigung der kompetenten Behörde des Ursprungslandes begleitet sind.

Diese Gegenstände müssen fest und gleichzeitig in der Art verpackt sein, daß die notwendigen Untersuchungen leicht vorgenommen werden können. (Art. 13 und 14 des Vollziehungsreglementes betr. Vorkehrungen gegen die Reblaus, vom 29. Januar 1886.)

Postes. Envois de marchandises pour l'Italie. Importation interdite ou limitée. En modification partielle de l'ordre de service du 14 courant, la direction générale des postes informe les offices de poste que les plantes, les arbrisseaux et en général tous les végétaux, à l'exception de la vigne, peuvent être introduits en Italie même avec de petites mottes de terre. L'importation en Italie d'envois de cette nature ne peut cependant avoir lieu que par l'intermédiaire d'un des bureaux des douanes italiennes de Luino et de Chiasso et à la condition qu'ils soient accompagnés d'une déclaration de l'expéditeur et d'une attestation des autorités compétentes du pays d'origine.

Ces objets doivent être emballés solidement, mais cependant de manière à permettre d'effectuer facilement les constatations nécessaires. (Articles 13 et 14 du règlement d'exécution concernant les mesures à prendre contre le phylloxéra, du 29 janvier 1886.)

Rapport commercial du consul général suisse à Bruxelles,

M. Alphonse Rivier, sur l'année 1887.

La *situation générale* de la Belgique en 1887 est restée à peu près la même qu'en 1886. Au point de vue parlementaire, la force et l'attitude des partis n'ont guère subi de modification apparente de quelque importance.

Agriculture. A l'exception de l'avoine, les céréales ont donné une récolte très satisfaisante en 1887. Pour le froment, la moyenne pour le royaume est bonne, et le produit par hectare est de 25,6 hl. Le rendement du froment et du seigle en 1887 est d'environ 5% et 15% supérieur à celui de 1886. En calculant, d'après l'étendue cultivée en 1880, époque de la dernière statistique, le rendement moyen des principales denrées alimentaires (froment, méteil, seigle et épeautre), la récolte de 1887 s'élève à environ 16'400,000 hl, dont il faut déduire, pour les semences, 1'800,000 hl, et, pour les brasseries et distilleries, 720,000 hl. Il ne reste donc pour la consommation que 14'500,000 hl, ce qui donne pour chaque habitant 2,48 hl. La consommation moyenne et annuelle étant estimée à 3 hl par habitant, il manquerait donc pour l'alimentation 52 l par habitant, soit 3 millions d'hectolitres.

Mines. La production de la houille a été, en 1887, de 19'216,031 t, contre 17'253,144 t en 1886, ce qui représente une augmentation de 1'962,887 t. Le nombre des charbonnages en activité s'est maintenu à 140. A l'exception du mouvement de hausse qui a marqué pour le combustible métallurgique les dernières semaines de l'année, il n'y a pas eu une seule variation de prix de quelque importance.

Industrie. Les hauts-fourneaux ont produit :

	1886	1887
Fonte de moulage tonnes	64,254	67,311
Fonte d'affinage »	495,186	516,418
Fonte pour acier »	141,837	174,752

Les fabriques de fer ont produit :

	1886	1887
Rails et tôles »	102,747	123,123
Fer divers »	367,508	408,980

Les aciéries ont produit :

	1886	1887
Produits fondus, lingots, etc. »	164,085	206,350
Produits forgés, rails, tôles, etc. »	137,771	191,151

Commerce. Les résultats de l'année 1887 ne sont encore connus que très approximativement; l'importation en Belgique a présenté en 1887 une augmentation de 5% sur les chiffres de 1886; l'exportation de Belgique en 1887 dépasse de 7% celle de 1886. Les marchandises dont l'importation a le plus augmenté sont les grains, les farines, les matières textiles, les résines, tandis que l'on constate une forte diminution sur les bestiaux, le café, le guano, le pétrole. Les marchandises dont l'exportation de Belgique a le plus augmenté en 1887, sont les fils végétaux, les machines, le zinc, les pierres; l'exportation des peaux brutes, des bestiaux, des tissus végétaux présente une forte diminution.

Commerce entre la Suisse et la Belgique. Voici, tel qu'il est établi par l'administration belge, et le tableau détaillé du commerce entre la Belgique et la Suisse en 1885 et en 1886 (valeurs exprimées en milliers de francs) :

Exportations de Belgique (commerce spécial) :		1885	1886
	Rang d'importance		
Amidon	33	87	48
Armes	22	203	186
Café	—	2	—
Conserves alimentaires	40	23	22
Grains	18	553	276
Farine, son, pain, biscuit de mer, etc.	32	73	51
Drogueries	19	115	245
Engrais	20	33	193
Fils de coton	17	379	301
Fils de laine et poils de chèvre, etc.	10	561	525
Fils de lin ou autres filaments végétaux	1	11,601	8,923
Habillements	38	17	27

	Rang d'importance	1886	1887
Huiles végétales non alimentaires	7	881	807
Machines, mécaniques et outils	25	412	501
Matières animales brutes	15	2,520	2,390
Matières textiles brutes	10	1,402	1,761
Mercerie et quincaillerie	35	46	42
Cuivre et nickel bruts, battus, étirés, etc.	29	188	109
Fer battu, étiré, laminé	9	741	680
Fer et fonte ouvrés	34	30	46
Etain non ouvré	23	170	172
Fer-blanc non ouvré	—	15	—
Zinc non ouvré	39	323	24
Légumes	13	283	427
Riz	17	213	301
Viandes	15	253	360
Objets d'art et de collections	37	102	36
Papiers de toute espèce	41	28	19
Peaux brutes	25	197	137
Peaux tannées	8	567	784
Produits chimiques	12	401	460
Résines et bitumes	3	2,439	2,420
Sucres raffinés	21	196	191
Tabacs	37	98	86
Teintures et couleurs	24	186	146
Tissus de coton	28	44	119
Tissus de laine	6	1,085	867
Tissus de lin, chanvre et jute	2	3,358	3,761
Tissus de soie	42	3	5
Tissus, autres	29	187	212
Végétaux et substances végétales	30	124	91
Verreries	11	279	484
Autres articles	—	716	1,223
Totaux { D'après la statistique belge	—	31,134	29,458
{ D'après la statistique suisse *	—	26,372	28,381

Importations de Suisse en Belgique :		1885	1886
	Rang d'importance		
Bois	12	11	8
Cacao préparé	18	35	17
Conserves alimentaires	26	2	5
Fromages	11	75	40
Beurre	8	70	60
Oeufs de volaille	20	—	13
Drogueries	22	8	10
Drilles et chiffons	12	14	38
Fils de soie	3	308	234
Habillements	25	16	6
Instruments de musique	28	5	1
Machines, mécaniques et outils	7	78	64
Matières minérales brutes	13	12	33
Coton	6	371	70
Laine	16	16	20
Soie	4	335	212
Mercerie et quincaillerie	21	14	11
Bijouterie et orfèvrerie	5	104	73
Meubles	27	6	2
Montres et fournitures pour montres	1	712	671
Objets d'art et de collection	15	5	27
Papiers de toute espèce	9	40	43
Peaux brutes	2	495	507
Produits chimiques	19	10	16
Produits divers pour l'industrie	27	3	2
Livres	—	1	—
Cigares	—	1	—
Teintures et couleurs	24	13	7
Tissus de coton	17	78	18
Tissus de laine	27	3	2
Tissus de soie	10	47	41
Tresses et bordures de paille	14	36	30
Végétaux et substances végétales	23	1	8
Autres articles	—	145	356
Totaux { D'après la statistique belge	—	3,083	2,653
{ D'après la statistique suisse *	—	13,076	8,416

L'exportation suisse en Belgique a donc, d'après la statistique belge, diminué d'environ 14% d'une année à l'autre; en effet, si, pour l'horlogerie, la Suisse conserve le premier rang, l'exportation des chocolats, des fromages, du coton, de la soie, des instruments de musique, etc., a subi une diminution digne d'attirer l'attention de nos industriels.

Taux de l'escompte. Le taux de l'escompte était, le 1^{er} janvier 1887, 2 1/2%; le 12 mai, il a été porté à 3%, le 14 juillet à 3 1/2%, et cela jusqu'à la fin de l'année. La moyenne a été de 3 1/10% contre 2 4/5% en 1886. La période de l'argent à très bon marché paraît avoir cessé, tout au moins momentanément, sous la double influence d'une certaine reprise des affaires industrielles et des inquiétudes politiques. Si ces inquiétudes disparaissent, on croit ici que les affaires prendraient un grand élan, qu'il se produirait ici un mouvement d'entreprises nouvelles, un commencement de « fièvre d'initiative », dont le résultat serait de gonfler assez rapidement le portefeuille commercial des banques; l'escompte varierait alors comme régulateur des demandes d'argent faites par l'industrie aux banques, et son taux serait nécessairement plus élevé qu'aujourd'hui. Mais ces perspectives de reprise industrielle paraissent très vagues aux Belges de sens rassis.

Renseignements commerciaux. Comme précédemment, plusieurs de nos compatriotes se sont adressés au consulat pour obtenir des renseignements sur la solvabilité et l'honorabilité de commerçants belges, et j'ai été heureux d'avoir pu plus d'une fois, sans perdre de vue la réserve que je dois m'imposer, empêcher que nos concitoyens ne fussent victimes d'escroqueries. Je dois signaler un dangereux escroc, s'intitulant Charles

* Nous donnons également, à titre de comparaison, les chiffres de la statistique suisse. — La red.)

Masson, directeur de la Compagnie manufacturière d'horlogerie, lequel, usant d'un procédé souvent employé, a fait de nombreuses dupes en Suisse, Allemagne et Autriche; deux Suisses, avant de traiter avec lui, m'ont consulté et ont été mis en garde; sept autres ne m'ont écrit qu'après avoir été victimes de l'escroquerie.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Emissionsbanken. Die Beziehungen zu den Emissionsbanken waren im verflossenen Jahre ebenfalls angenehme, schreibt der Bundesrath in seinem letztjährigen Geschäftsberichte. Oefters kam es vor, daß die Wochensituationen nicht pünktlich eintrafen, so daß unliebsame Unterbrechungen in der regelmäßigen Versendung des Wochenausweises an die Banken und die Presse entstanden. Das Finanzdepartement sah sich deshalb veranlaßt, durch Zirkular die Banken auf den Art. 43 a des Banknotengesetzes aufmerksam zu machen und konnte man seither eine merkliche Besserung wahrnehmen. Die Monats- und Jahresschlußbilanzen gingen regelmäßig ein und gaben, außer einigen formellen Bemerkungen, zu keinen materiellen Ansetzungen Veranlassung.

Das Jahr 1887 hat greifbare und günstige Veränderungen in der wirtschaftlichen Lage unseres Landes und in der durch sie bedingten Situation unserer Emissionsbanken nicht gebracht. Gegentheils haben die in der ersten Jahreshälfte andauernden Besorgnisse in Betreff weitgreifender Störungen des Friedens das Ihrige dazu beigetragen, das wirtschaftliche Unbehagen noch empfindlich zu verschärfen. Trotzdem ist im Berichtsjahre eine Vermehrung der Notenemission um 8,3 Millionen zu verzeichnen, so daß nun die Gesamtmission die Ziffer von 148,8 Millionen erreicht. Diese hauptsächlich bei den Diskontobanken von Basel und Zürich eingetretene Emissionsvermehrung scheint mit Rücksicht auf die erhöhte kommerzielle Bedeutung dieser Verkehrszentren nicht ungerechtfertigt zu sein, selbst bei der Bank in Zürich, deren Emission von 6 auf 12 Millionen erhöht worden, indem dieselbe am 31. Dezember ihre sämtlichen Noten effektiv in Zirkulation hatte. Auch die Höhe der Gesamtmission und Zirkulation der schweiz. Notenbanken, welche letztere im Berichtsjahre die Ziffer von Fr. 45. 55, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, erreichte, erscheint mit Rücksicht auf den Verkehrsreichtum der Schweiz und im Vergleich zu andern Ländern noch nicht als anormal, indem für das Jahr 1886 gleichartige Verkehrsländer folgende abgerundete Zirkulationsziffern pro Kopf der Bevölkerung nachweisen: Frankreich 74 Fr., Italien 60 Fr., Belgien 63 Fr.

Eine erfreuliche Thatsache darf in diesem Bericht nicht unerwähnt sein, nämlich eine merkbare Vermehrung der gesetzlichen Baarschaft. Dieselbe beträgt 8,9 Millionen gegenüber dem Vorjahr. Der Durchschnitt der gesetzlichen Baarschaft beläuft sich für 1887 auf 75,666,000 Fr. = 56,1 % zum Durchschnitt der Zirkulation. Das prozentuale Verhältniß der Vermehrung der gesetzlichen Baarschaft zur Zirkulation ist pro 1887 3,6 % gegenüber einer Verminderung im Vorjahr von 0,6 %, trotzdem auch dieses Jahr eine Vermehrung von 1,2 Millionen gegenüber 1885 aufzuweisen hatte.

Die Ursache dieser erfreulichen Erscheinung glaubt der Bundesrath in dem Umstande suchen zu müssen, daß er, als sich Anfangs dieses Jahres die Befürchtungen eines bewaffneten Konfliktes der Großmächte geltend machten, es als seine Pflicht erachtete, sich mit der Lage der Emissionsbanken näher zu befassen. Es wurde von dieser Behörde, nach eingeholten Erkundigungen, an die Kantonsregierungen, welche die Bürgschaft für 60 % der Emissionssumme nach Art. 12 a übernommen, sowie an die Präsidenten des Verwaltungsrathes derjenigen Banken, welche die Bürgschaft für 60 % der Emissionssumme nach Art. 12 b des Gesetzes entweder in Werthschriften oder durch das Wechselportefeuille geleistet, unterm 4./10. März folgendes Zirkular erlassen:

„Die immer noch unsichere allgemeine politische Situation hat uns Veranlassung gegeben, uns in der jüngsten Zeit mit den bei den schweizerischen Emissionsbanken bestehenden Zuständen eingehender zu beschäftigen, indem wir von der wohl nicht unrichtigen Meinung ausgingen, daß die Leistungsfähigkeit unserer Notenbanken von unverkenbarem Einfluß auf den Umfang und die Dauer einer durch kriegerische Verwicklungen hervorgerufenen wirtschaftlichen Krisis sein werde. Infolge unserer Erhebungen sind wir nun zu der Ueberzeugung gelangt, daß bei einer großen Zahl der schweizerischen Emissionsbanken die Verhältnisse derart liegen, daß in kritischen Zeitläuften manches Institut kaum in der Lage wäre, auf die Dauer die an seine Kasse zurückströmenden eigenen Noten einlösen zu können. Wir hegen keine Zweifel in die schließliche Deckung der Banknoten, dagegen läßt uns der vielerorts unzureichende Baarbestand und der theilweise Mangel an anderen kurzfristigen oder leicht realisierbaren Aktiven befürchten, daß die stetige und sofortige Einlösung der Noten in den gedachten Zeiten nicht überall gesichert wäre. Wir erachten es nicht für notwendig, auf die bedenklichen Verkehrsstörungen und wirtschaftlichen Erschütterungen, die sich aus solchen Vorkommnissen ergeben müßten, näher einzutreten; dagegen halten wir es für unsere Pflicht, Ihre Aufmerksamkeit auf diese Verhältnisse hinzulenken und Sie dadurch da, wo erforderlich, zu denjenigen Maßnahmen zu veranlassen, welche zur finanziellen Kräftigung der unter Ihrer Garantie und Leitung stehenden Notenbanken, im Sinne einer Vermehrung der Baarbestände, geeignet erscheinen dürften. Wir glauben um so mehr, Ihnen diese Mittheilung machen zu sollen, als wir, im Falle des Eintretens der erwähnten Zustände, eine unmittelbare Unterstützung der Emissionsbanken durch den Bund nicht vorsehen können, da dessen Kredit und verfügbare Zahlungsmittel im Falle von kriegerischen Verwicklungen durch militärische Anforderungen im vollsten, bisher nie gekanntem Maße in Anspruch genommen werden müßten, und ebensowenig die Aufstellung von Maßregeln in Aussicht genommen werden dürfte, welche eine Abänderung von Art. 39 der Bundesverfassung betreffend die Annahme von Banknoten herbeiführen würde.“

Dieser Schritt bei den Emissionsbanken war nicht ohne Erfolg, denn wir sehen, daß die gesetzliche Baarschaft, welche zu Anfang des Jahres bis Ende Februar zwischen 67 und 71 Millionen (51 und 52 %) schwankte, von diesem Zeitpunkt an sich nach und nach bis auf 81'184,000 = 62 % der Zirkulation (21. Mai 1887) erhob und damit das Maximum seit dem Inkrafttreten des Banknotengesetzes erreichte. Dieser Stand hielt sich während ziemlich langer Zeit, doch bemerken wir, daß in den letzten drei Monaten die gesetzliche Baarschaft wieder auf den Stand wie Anfangs des Jahres zurückgeht. Welches Zutrauen auch diese Möglichkeit, in einem gegebenen Zeitpunkt die gesetzliche Baarschaft verstärken zu können, einflößen kann, muß der Bundesrath doch auf den bedeutenden Unterschied zwischen der gesetzlichen Baarschaft und dem Durchschnitt der Zirkulation aufmerksam machen, abgesehen von den andern kurzfristigen Verbindlichkeiten. So findet man, daß nur 11 Banken den Durchschnitt der gesetz-

lichen Baarschaft von 56,1 % übersteigen, während 23 Banken denselben nicht erreichen.

Ausserordentliche finanzielle Massnahmen in der Schweiz. Aus der Reihe der verschiedenen Maßnahmen, welche durch die politische Situation geboten schienen, erwähnt der Bundesrath in seinem Geschäftsberichte der zur Vollziehung bereit gestellten Tarification fremder Goldmünzen und der Vermehrung der Baarbestände. Zu diesem Zwecke sistirte man während längerer Zeit jegliche Geldanwendung mit Ausnahme der Diskontierung kurzfristiger Schweizer Wechsel; ein wesentlicher Theil der bei den Banken deponirten Gelder wurde zurückgezogen und der Verkauf einiger fremden Valoren, welche im Falle des Eintrittes kriegerischer Verwicklungen voraussichtlich starker Entwerthung unterworfen gewesen wären, in Vollzug gesetzt. Weiterhin untersuchte der Bundesrath des Näheren, wie lange unsere eigenen finanziellen Hilfsmittel einschließlich aller Werthschriften im Falle einer dauernden Truppenaufstellung ausreichen möchten. Und schließlich traf der Bundesrath auf alle Eventualitäten hin Vorbereitungen zur Ausgabe von Staatsnoten in Abschnitten von 20, 10 und 5 Fr., wozu ein besonderer Nachtragskredit von 30,000 Fr. bewilligt worden war.

Lateinische Münz-Union. Spanien und Rumänien meldeten sich zum Anschluß an den lateinischen Münzverband, schreibt das eidg. Finanzdepartement in seinem Geschäftsberichte pro 1887. Im Einverständniß mit den herwärtigen Delegirten an der letzten Münzkonferenz theilte der Bundesrath der schweiz. Gesandtschaft in Paris zu Händen der französischen Regierung mit, daß das Anschlußbegehren der beiden Staaten wahrscheinlich aus dem Grunde gestellt worden sei, weil die gegenwärtige Münz-Union ihren Angehörigen in verbindlicher Weise die Pflicht auferlege, die Silbermünzen anderer dem Verband nicht angehörender Staaten aus dem Verkehr auszuschließen. Spanien und Rumänien, welche sich abwechselnd im Zustande der Silber- oder Papiergeldzirkulation mit Zwangsfrankenstücken übersättigt sei und jene Staaten auch wenig Gold besitzen, falle in Betracht, daß im bestehenden Münzvertrag, welcher schon zu Ende 1890 ablaufe, die eventuelle Liquidation desselben geregelt sei, und da der Anschluß Spaniens und Rumäniens dieses Geschäft noch erschweren dürfte, so liege hierin ein Grund mehr, deren Anschluß von der Schweiz aus nicht zu befürworten.

Zirkulation fremder Silbermünzen in der Schweiz.

Von verschiedenen Seiten wurde beim Bundesrathe auf die überhandnehmende Zirkulation fremder Silbermünzen und namentlich der Fünftfrankenstücke der mittel- und südamerikanischen Republiken hingewiesen und um geeignete Vorkehrungen zur Abschiedung dieser ungesetzlichen Geldsorten nachgesucht. Diesem Gegenstande widmete er neuerdings seine Aufmerksamkeit und veranstaltete, nachdem mehrmals gegen die Annahme dieser Geldsorte öffentlich gewarnt worden, auch eine besondere Kollektion aller im Umlauf befindlichen nicht kursfähigen Sorten, deren genaue Abbildung durch Anschlag an allen Schaltern der Zoll-, Post- und Telegraphenbureaux, sowie auch an andern Stellen möglichste Verbreitung fand. Zur Verhinderung dieser Abusus-Zirkulation bestände wohl das wirksamste Mittel darin, daß solche Geldstücke, sobald sie an eine öffentliche Kasse gelangen, daselbst zerschneiden und den Inhabern zurückgestellt würden. Dies geschieht z. B. in Belgien zufolge königlicher Verordnung vom 3. Mai 1886 und in Frankreich bei der Banque de France gegenüber ihrer Klientschaft, vermöge einer mit derselben getroffenen besonderen Verständigung. Was zu dauernder Beseitigung des herrschenden Uebelstandes zu thun sei, werde der Bundesrath weiter untersuchen und namentlich die Frage in Erwägung ziehen, ob vom Standpunkte des Regalrechtes ein Vorgehen wie dasjenige Belgiens zulässig erscheine und mithin auch in der Schweiz zur Anwendung kommen dürfte.

Allgemeine wirtschaftliche Erscheinungen im Jahre 1887.

Der Präsident der Basler Handelskammer, Herr Koehlin-Geigy, spricht sich in dem neulich erschienenen Jahresbericht gekannter Kammer wie folgt aus:

„Das abgelaufene Jahr hat auf wirtschaftlichem Gebiete für die Mehrzahl der Produktionszweige mit einem befriedigenderen Ergebnis geschlossen, als anfänglich erwartet worden war, und im Allgemeinen hatte sich gegen den Schluß des Jahres die Lage von Handel und Industrie eher etwas gebessert. Die Preise der meisten großen Waarenkategorien haben eine größere oder kleinere Besserung erfahren, und der Export wie der Import der meisten Länder, so auch der schweizerische, hat sich gegen die Vorjahre gehoben.“

Allerdings waren die Resultate ungleich vertheilt. Während der Baumwollspinner gute Preise erzielte, mußte der Weber mit um so kargerem Rendite vorlieb nehmen; der Wollenindustrielle litt durch den milden Winter und den regnerischen Vorsommer, sowie durch die Ueberproduktion im Beginne des Jahres; der Seidenindustrielle, namentlich der Bandfabrikant, war so ziemlich das ganze Jahr nutzbringend beschäftigt, so daß auch die Hilfsarbeiter weniger zu klagen haben werden. — Die Schappelfabrikation dagegen verlor in den letzten drei Monaten in Folge eines plötzlichen Preissturzes, dessen Höhe in der Lage des Artikels kaum begründet war und eher Konkurrenz- oder Spekulationsgründen zugeschrieben werden muß, den größten Theil des erworbenen Gewinnes der ersten neun Monate. Die Mühe und Arbeit des Jahres waren damit verloren. In solchen Vorkommnissen auf dem Gebiete industrieller Investitionen liegt wohl auch der Hauptgrund, daß die Ersparniß diese Sorte von Anlage flieht und daß der große wie der kleine Rentier für seine Placements de père de famille sich allem andern, selbst zweifelhaften Argentiniern und Portugiesen, zuwendet und denselben vor industriellen Aktien den Vorzug gibt.

Der Rentier hat aber trotzdem mit diesem System im Laufe des Berichtsjahres auch keine brillanten Geschäfte gemacht und wird wenig daran zu loben haben. Die Eidgenossenschaft, als vornehmste Debitorin, hat den Reigen der Konversionen von 4 auf 3 1/2 % mit 32 Millionen eröffnet. Der Kanton Bern ist mit 51, der Kanton Freiburg mit 18 Millionen nachgefolgt, und der Kanton Waadt hat mit 12 Millionen den Schluß gemacht. Die Freiburger ausgenommen, sind alle diese Konversions-, bezw. Subskriptionsausschreibungen erfolgreich gewesen.

Damit war Denjenigen, welche ihre Ersparnisse in solche Staatspapiere gesteckt hatten, mit einem Schläge der achte Theil ihres bereits durch frühere rasch aufeinander folgende ähnliche Attentate reduzierten Einkommens gestrichen. Dennoch zieht der so Mißhandelte diese Anlage noch immer beharrlich dem in der Regel besser rentirenden Aktienbesitze vor. Und sollte in Frankreich die Katastrophe wirklich eintreten, die in Gestalt des Zusammenbruchs des Panama-Unternehmens immer drohender am finanziellen Horizont heraufsteigt, so müßte das mit Recht einen neuen Grund abgeben, um den Anlagensucher von industriellen Investitionen abzutreiben und fernere Konversionen möglich zu machen. Ein Verlust am Nationalvermögen ist das zwar nicht, aber sicherlich ein fühlbarer Verlust am Einkommen der Landesangehörigen, namentlich auch am Ertrag der Pupillengelder, denn wohl $\frac{1}{3}$ der konvertirten 113 Millionen mögen in der Schweiz untergebracht sein.

Gleich wie das Jahr 1887 unter ernsthafter Kriegsbefürchtung begann — eine Kriegsbefürchtung, welche vielleicht von maßgebender Seite in Deutschland etwas künstlich und zu Wahlzwecken in Szene gesetzt worden war und sich deshalb nach erreichtem Zwecke sofort wieder verzogen, nichtsdestoweniger aber lähmend auf alle Geschäfte gewirkt hatte — so tönte nun auch beim Uebergange in's Jahr 1888 in das weihnachtliche «Friede auf Erden» wiederum Kriegsgeschrei. Diesmal erscholl dasselbe auf der österreichisch-ungarischen Grenze und rief eine wahre Panik auf der ohnehin geschwächten Wiener Börse hervor. Die europäischen Kontinentalstaaten sind daraufhin wieder in das Stadium der Vernehrung und Verbesserung der Kriegswaffen getreten und das Manlicher-, Hebler- und andere Gewehre, das kleine Kaliber mit rasanter Flugbahn, das Lebel-Pulver mit potenzirter Perkussionskraft und weitere Zerstörungsmittel von kolossaler Mächtigkeit bilden die wichtigsten Tagesfragen und beherrschen die Situation. Die Pforten des Janustempels scheinen nicht geschlossen werden zu können, und so mehren sich von Jahr zu Jahr die bereits weit hinaufgeschraubten Anforderungen der Staaten an die Finanzkraft wie an die persönlichen Leistungen ihrer Angehörigen. Alle Versuche, die Budgets zu äquilibriren, fallen dahin, weil stets neue Hunderte von Millionen dem «Si vis pacem, para bellum» geopfert werden müssen.

Mit der Organisation des Landsturms ist man nun aber so ziemlich an der Grenze der persönlichen Leistungsfähigkeit angelangt und jetzt schon hat es zuweilen den Anschein, als ob der Hauptlebenszweck der in einem europäischen Kulturstaat geborenen Menschen die militärische Dienstbarkeit sei. Der bewaffnete Frieden fängt an drückend zu werden und dies um so mehr, als der bescheidene Unterthanenverstand für die beiden schwarzen Punkte: «Bulgarien alias Balkan und Konstantinopel» und «Elsaß-Lothringen» bzw. «Revanche» keine andere endgültige Lösung zu finden vermag, als die durch das Schwert.

Und dennoch hofft der Mensch weiter, hofft auf eine Sinnesänderung des weißen Czaren, auf eine geniale Kombination des politischen Meisters in Varzin, athmet sofort freier auf, wenn der Bericht kommt, daß von dorthier eine Friedenstaube aufgestiegen sei. Trotzdem man nachgerade so ziemlich daran gewöhnt sein sollte, daß alles Liebesmühen von dorthier bei den Nachbarn im Osten, wie bei denen im Westen gleich nutzlos ist, so gewöhnt man sich nach und nach an diesen Zustand und es gehen die Tagesgeschäfte ihren gewöhnlichen Gang, so gut es mit den ökonomischen Verhältnissen vereinbar ist. Denn während in militärischer Richtung der Frieden noch nicht gebrochen ist, herrscht auf dem ökonomischen Gebiete, auf dem Gebiete der internationalen Verkehrspolitik, offener und versteckter, immer intensiver auftretender Kampf.

Nicht nur zwischen politischen Gegnern, sondern zwischen engen Allirten, deren Zusammenhalten durch die vitalsten Interessen bedingt scheint, wie zwischen Deutschland und Oesterreich, tobt dieser Kampf und wird in rücksichtsloser Weise der eigene Nutzen und die Schädigung des andern gesucht. »

Import- und Kreditverhältnisse in Rumänien. Der Bericht des Schweizer Konsuls in Galatz enthält hierüber folgende Mittheilungen:

Die meisten der nach hier exportirenden Firmen machen ihre Geschäfte theils durch Wiener-, theils durch Platzagenten und Reisende. Ich hatte auch in diesem Jahre Veranlassung genug, die betrübende Wahrnehmung zu machen, daß viele Firmen ihre Interessen Leuten anvertrauten, von welchen eine glatte Abwicklung entrirter Geschäfte nicht zu erwarten stand. Solche Agenten, und wir haben deren eine erkleckliche Anzahl, vertreten, natürlich jeder für sich, Hunderte von Firmen der verschiedensten Branchen und haben von den Fabrikanten, deren Verkauf sie betreiben sollen, meistens nicht die geringste Kenntniß. Dispositions-Waaren, Abzüge, mit einem Worte Verluste der Fabrikanten sind die Folgen. Gerade in der Textilbranche ist aber Waarenkenntniß unbedingt nothwendig, um mit Erfolg arbeiten zu können, und wo dieselbe fehlt, wird bei Aufnahme von Ordres nicht die notwendige Sorgfalt verwendet. Ich habe Fälle konstatiert, wo solche von waarenunkundigen Agenten überschriebene Ordres, trotzdem solche vom Fabrikanten genau nach Vorschritt effektiert wurden, 30 und mehr % Verlust brachten. Aus gleichen Ursachen haben zwei Schweizer Artikel, in welchen ein großes Geschäft nach Rumänien gemacht wird, die Türkenkappen und Hosenstoffe, derzeit große Einbuße erlitten. Früher in Händen gewisser kapitalkräftiger Schweizer Firmen, werden dieselben heute durch Agenten jedem Detaillisten auf lange Termine quasi aufgezwungen und en détail zu Preisen verschleudert, zu welchen ein rechnender Kaufmann nicht handelt. Ein Vergleich, in welchen Qualitäten sich diese Artikel vor Jahren ihren Eingang zu verschaffen wußten und dem, was heute geliefert wird, würde ebenfalls zur Genüge darthun, daß dieselben zurückgehen müssen und eine Zeit kommen wird, wo sie vom Schauplatz verschwinden werden, um andern Geweben Platz zu machen. In gedruckten Mouchoirs hat der Konsum auch nachgelassen; Genres, die Jahrzehnte lang regelmäßigen großen Absatz hatten, sind der Vergessenheit anheimgefallen; die Konsumenten sind diffiziler geworden, wollen stetsfort mit neuen Genres bedient sein, so daß das Geschäft hierin lange nicht mehr so lohnend ist, wie früher. In Schuhwaaren hat die Schweiz in Folge des Zollkrieges mit Oesterreich dieses Jahr verschiedene Sorten hergeliefert und ließe sich bei genauer Kenntniß des Bedarfs ein nicht unbedeutender Absatz erzielen.

Während das Detailgeschäft bis in den Sommer hinein befriedigend ging, brachten Herbst und Winter dagegen eine Enttäuschung; den Haupt-

konsumenten, den Bauern, fehlte es an Geld; der Mangel an Futter zwang viele, ihr letztes Stück Vieh zu nie dagewesenen Preisen zu verkaufen, und der Ausfall der Maiseernte wird seine Folgen noch lange fühlbar machen. Wenn auch die Regierung zu Hülfe kam und große Quantitäten Mais zur Aussaat vertheilt ließ, so wird es, eine gute Ernte vorausgesetzt, doch Herbst werden, bis der Bauer die Früchte davon genießen kann und wieder Geld in die Hände bekommt.

Die Zahlungseinstellungen waren weniger bedeutend; erst die harten Wintermonate und der stockende Absatz brachten einige Kaufleute zu Falle; im Ganzen jedoch hat man keinen Anlaß zu Klagen.

Die sächsische Stickerei-Industrie. Dem Februarbericht des österreichischen Konsuls in Leipzig entnehmen wir folgende Mittheilung:

«Die in der vogtländischen Stickerei-Industrie eingetretene Besserung scheint eine nachhaltigere zu sein. In Folge des seitens des Auslandes gezeigten Bedarfs sind sämtliche Stickmaschinen, auch die Schiffchenmaschinen, voll beschäftigt. Eine für letztere sehr wichtige *neue Erfindung* besteht darin, *Perlen auf Stoff auch mit der Schiffchenmaschine zu sticken*, was bisher nur mittelst der Handstickmaschine geschah.

Zur Erweiterung ihres immerhin beschränkten Gebietes wird der Maschinenstickerei anempfohlen, die Dekoration der Wohnungen (Wandbekleidungen, Portiären, Decken u. s. w.) mit in ihr Bereich zu ziehen.

Die Konferenzen der Delegirten des Stickerei-Verbandes der Schweiz mit dem Zentralkomitee des sächsischen Stickerei-Verbandes über *Einführung einer einheitlichen Musterklassifikation* sind zunächst ergebnislos verlaufen; dagegen verhielt man sich sächsischerseits zu der *Herabsetzung der 12 bis 13stündigen Arbeitszeit* auf 11 Stunden, wie in der Schweiz, sympathisch.

Mit der schweizerischen kann die *sächsische Kambrickstickerei* in größeren Genres nicht konkurriren, da hier sowohl der Zoll für englischen Kambrick, wie der Arbeitslohn höher ist. Die Skala des sächsischen Verbandes ist für bessere Muster zehn Pfennig niedriger, für mittlere gleich und für grobe Muster 10 Pfennig höher als der schweizerische Minimallohn. »

Sklaverei in Brasilien. Diese verrottete Institution geht mit Riesenschritten ihrem Ende entgegen, schreibt der schweizerische Konsul in Bahia in seinem Berichte pro 1887, und es ist nicht mehr als wahrscheinlich, daß wir binnen wenigen Monaten das Desideratum des weitauß größten Theiles der Bevölkerung, «Brasilien ist frei von Sklaven», erreicht haben werden. Vor circa 2 $\frac{1}{2}$ Jahren wurde das Projekt des Senators Laraiva in den Kammern gutgeheißen, wonach die vollständige Emanzipation vielleicht 13 Jahre in Anspruch nehmen konnte. Seither hat sich aber in allen Schichten der Bevölkerung eine solche Bewegung zu Gunsten sofortiger Freilassung kundgegeben, daß die Regierung, die anfänglich unerbittlich Front dagegen machte, schließlich doch nicht umhin kann, den Wunsch des Volkes in Berücksichtigung zu ziehen und man weiß, daß der Ministerpräsident Baron v. Cotegipe ein Projekt vorbereitet, welches bei der nächsten Kammereröffnung im Mai 1888 die sofortige Freilassung befürworten soll.

In welcher Weise diese gährende Frage sich in den südlichen Provinzen, hauptsächlich in Sao-Paulo manifestirt hat, wird von dem zuständigen Konsulate berichtet werden; in hiesiger Provinz verhartete Alles in tiefster Ruhe.

Propaganda des Handels im Ausland. Unter dem Titel «Observador-Sul-Americano» erscheint in Schaffhausen eine Zeitung in portugiesischer Sprache, welche monatlich in 680 Städten und Dörfern Brasiliens zur Vertheilung gelangt. Solche Unternehmungen der kommerziellen Propaganda vermögen einen günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Beziehungen unseres Landes mit dem Auslande auszuüben.

Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr in Algier. Bei ihrer Einfuhr in Algier unterliegen sämtliche Waaren den seitens Frankreich Italien gegenüber in Anwendung gebrachten Zollansätzen, insofern dieselben nicht von einem vom französischen Konsul ausgestellten Ursprungszeugniß begleitet sind.

Horlogerie en Amérique. Le *Moniteur de l'horlogerie* nous apprend que la Hampden Watch Company a rompu ses liens avec l'association américaine des monteurs de boîtes de montres parce que celle-ci a pris la résolution suivante: «Il est interdit aux membres de l'association de vendre des mouvements de montre sans vendre en même temps un nombre égal de boîtes.» La Hampden Watch croit que cette mesure aura pour effet d'augmenter l'importation des articles suisses et de diminuer les transactions sur l'article américain.

Mesures contre l'incendie dans les établissements industriels. Les questions qui se rattachent aux moyens d'éviter les incendies dans les fabriques préoccupent à un haut degré l'opinion publique en Amérique, lions-nous dans la *Fédération horlogère suisse*. Des sinistres récents en ont fourni les motifs. Pour ne parler que de l'industrie des métaux précieux, le *Moniteur de la bijouterie* nous apprend récemment que l'usine Brothers et C^e de Pittsburg avait été incendiée et que dans les décombres on avait retrouvé des alliages d'or et d'argent fantastiques pour une somme de 15,000 dollars. Les flammes auraient également dévoré les bâtiments de la Mermod Jaccard, Jewelry Company, et à Providence un pâté de maisons où se trouvaient dix bijoutiers; les pertes de ces derniers à elles seules s'élevaient à un demi-million de dollars.

Bien qu'en Suisse nous n'ayons pas de semblables malheurs à déplorer, on n'en lira pas moins avec intérêt, pensons-nous, quelques détails sur les expériences faites aux Etats-Unis dans ce domaine brûlant.

L'importance d'éviter dans les constructions tout vide susceptible d'activer, par des appels d'air, la combustion en cas d'incendie, est généralement reconnue. Pour obvier à ce danger, on recommande de garnir complètement les espaces qui peuvent se trouver libres entre les parois ou planchers. Du mortier ou du carton d'asbeste sert souvent à cet effet. En outre, pour les parois qui exigent des précautions spéciales, on tend un treillage de fil de fer qui est ensuite recouvert d'un enduit de plâtre. On procède de même à l'égard des toitures. Les portes de fer doivent être évitées, comme étant dangereuses. D'abord, elles n'opposent pas une résistance suffisante à la propagation du feu; puis elles peuvent entraver le sauvetage en empêchant les pompiers de passer aisément d'une pièce dans une autre. Au contraire, on loue beaucoup les portes de bois recouvertes

de tôle. Suffisamment solides en temps ordinaires, elles sont plus facilement forcées en cas d'incendie. Renfermé entre deux feuilles de tôle, le bois n'offre d'ailleurs que peu de prise au feu et la carbonisation se fait fort lentement et sans danger de propagation. Partout où la chose est possible, on installe une double canalisation indépendante pour l'eau, avec des hydrants, des robinets spéciaux et des tuyaux à jets qui entrent automatiquement en activité, lorsque le feu s'est déclaré.

Télégraphes. Le câble Hongkong-Haiphong est rétabli; les lignes entre Akayab et Rangoon sont interrompues.

Situation de la Banque de France.

19 avril		26 avril		19 avril		26 avril	
Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
Encaisse métal ^e	2,308,192,639	2,314,390,337	Circulation de				
Portefeuille	593,714,581	633,282,188	billets	2,761,193,825	2,733,941,095		
Avances sur nantissement	261,455,138	257,310,104	Comptes courants	536,080,906	588,897,456		

Situation de la Banque nationale de Belgique.

19 avril		26 avril		19 avril		26 avril	
Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
Encaisse métallique	112,418,605	109,902,622	Circulation	360,973,960	363,352,980		
Portefeuille	292,140,750	296,137,627	Comptes courants	69,843,887	70,625,324		

Situation de la Banque d'Angleterre.

19 avril		26 avril		19 avril		26 avril	
£		£		£		£	
Encaisse métal ^e	21,495,975	21,240,404	Billets émis	36,195,720	35,938,255		
Réserve de billets	12,062,070	11,641,605	Dépôts publics	7,927,860	7,179,068		
Effets et avances	19,554,527	18,917,925	Dépôts particuliers	25,091,717	24,783,925		
Valeurs publiques	17,749,712	17,749,712					

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

15. April		23. April		15. April		23. April	
Mark		Mark		Mark		Mark	
Metallbestand	878,769,000	908,656,000	Notenumlauf	896,337,000	891,665,000		
Wechsel	438,454,000	417,147,000	Tägl. fällige Verbindlichkeiten	394,095,000	404,182,000		
Effekten	10,133,000	10,642,000					

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

15. April		23. April		15. April		23. April	
östr. fl.		östr. fl.		östr. fl.		östr. fl.	
Metallschatz	208,931,338	207,072,748	Banknotenumlauf	367,671,510	367,033,130		
Wechsel:			Tägl. fällige Verbindlichkeiten	2,438,492	2,303,536		
auf das Inland	182,019,493	181,842,027					
auf d. Ausland	17,859,846	19,814,825					
Lombard	23,474,120	23,274,550					

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

„HELVETIA“ Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die in heutiger Generalversammlung der Aktionäre für das Rechnungsjahr 1887 festgesetzte **Dividende** von

Fr. 240 per Aktie

wird gegen Ablieferung der bezüglichen

am 1. Mai 1888 fälligen

Coupons von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Kassa in St. Gallen** bezahlt.

Vom 1. bis inklusive 5. Mai werden dieselben auch spesenfrei eingelöst bei der **Eidgenössischen Bank in Bern** und deren Comptoirs in **Basel, Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Luzern:**

» » **Bank in Glarus;**

» » **Zürcher Kantonalbank in Zürich** und deren Filiale in **Winterthur.**

Nach dem 5. Mai kann die Einlösung nur noch bei der **Central-Kassa** der Gesellschaft in **St. Gallen** stattfinden.

Bei den Einlösestellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 27. April 1888.

(O G 2194)

„HELVETIA“ Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Baerlocher. Grossmann.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „HELVETIA“ in St. Gallen.

Die in heutiger Generalversammlung der Aktionäre für das Rechnungsjahr 1887 festgesetzte **Dividende** von

Fr. 300 per alte Aktie und

„ 150 per Aktie lit. B

wird gegen Ablieferung der bezüglichen

am 1. Mai 1888 fälligen

Coupons von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Kassa in St. Gallen** bezahlt.

Vom 1. bis inklusive 5. Mai werden dieselben auch spesenfrei eingelöst bei der **Aargauischen Bank in Aarau:**

» » **Eidgenössischen Bank in Bern** und deren Comptoirs in **Basel, Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Luzern:**

» » **Bank in Glarus;**

» » **Zürcher Kantonalbank in Zürich** und deren Filiale in **Winterthur.**

Nach dem 5. Mai kann die Einlösung nur noch bei der **Central-Kassa** der Gesellschaft in **St. Gallen** stattfinden.

Bei den Einlösestellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 27. April 1888.

(O G 2192)

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „HELVETIA“.
Baerlocher. Grossmann.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die heutige Generalversammlung der Aktionäre hat den Bericht und die Jahresrechnung pro 1887 genehmigt.

Der **Coupon Nr. 7** der konvertirten Aktien wird von heute an mit **Fr. 8** eingelöst an unsern **Kassen in Zofingen und Reinach.**

Zofingen, 21. April 1888.

Der Verwalter:

H. Suter.

(Z 145 Q)

„Schweiz“ Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1887 auf 13 % festgesetzt.

Demnach wird der am **15. Mai** fällige Coupon **Nr. 18** mit

Fr. 65

vom Verfalltage ab an unserer Gesellschafts-Kassa eingelöst.

Wir bitten, den Coupons ein Nummernverzeichnis beizufügen.

Zürich, den 27. April 1888.

(H 1764 Z)

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Riedtmann-Naef.

Der Direktor:

H. Knorr.

Neuer Schweizerischer Lloyd Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur.

Den Herren Aktionären wird hiedurch zur Kenntniß gebracht, daß der am 1. Juli d. J. fällige Aktien-Coupon **Nr. 5** von heute ab mit

Fr. 70 per Aktie

an der **Gesellschaftskasse** und bei der **Tit. Bank in Winterthur** eingelöst wird.

Winterthur, den 27. April 1888.

Neuer Schweizerischer Lloyd,
Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Direktor:

R. Panten.

(H 260 W)

„Zürich“ Transport- und Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Zufolge Beschlusses der heute abgehaltenen Generalversammlung wird der am **15. Mai a. c.** fällige Coupon **Nr. 9** unserer Aktien mit

Fr. 40

vom **Verfalltage** ab an unserer Gesellschafts-Kasse eingelöst.

Wir bitten, den Coupons ein Nummernverzeichnis beizufügen.

Zürich, den 27. April 1888.

(O F 8004)

Im Namen des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Riedtmann-Naef.

Der Direktor:

H. Müller.

Messieurs les actionnaires de
LA NEUCHATELOISE
Société suisse d'assurance des
risques de transport
sont convoqués en
assemblée générale

pour **lundi 14 mai 1888,**
à **11¹/₂ heures du matin,**
à l'**Hôtel-de-Ville de Neuchâtel.**

Les objets à l'ordre du jour sont:

1° Rapport du conseil d'administration

sur le 17^{me} exercice. (H 91 N)

2° Rapport de Messieurs les commis-

saires-vérificateurs. (H 91 N)

3° Fixation du dividende.

4° Nomination de trois commissaires-

vérificateurs et d'un suppléant.

Neuchâtel, le 30 avril 1888.

Le président:

Ferd. Richard.

L'administrateur délégué:

M. J. Grossmann.

Renseignements commerciaux.

Agence internationale

L. TATTE, directeur

GENÈVE

Schwedische Zündhölzer.

Wir suchen für die Schweiz eine

solvente Firma, die den **Allein-**

Verkauf unserer Fabrikate (*Spezialität: Kaiserhölzer*) übernimmt.

Hannoversche Zündholz Comp.,

Hannover.

Buchdruckerei

JENT & REINERT in Bern

übernimmt

alle vorkommenden Bruckarbeiten.

Schweizerische Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft in Winterthur in Liquidation.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der **Donnerstag den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr**, im **Casino** dahier stattfindenden **Generalversammlung** eingeladen, an welcher folgende Traktanden zur Behandlung kommen werden:

- 1) Abnahme des Berichtes der Liquidationskommission pro 1887;
 - 2) Verlesung des Berichtes der Rechnungsrevisoren betreffend die Jahre 1886 und 1887 und ergänzende Berichterstattung über die Liquidation der Jahre 1884 und 1885;
 - 3) Anträge der Prüfungscommission und der Rechnungsrevisoren über Weiterführung und Beendigung der Liquidation und Berichterstattung betreffend Aussetzung allfälliger Gratifikationen;
 - 4) Wahl dreier Rechnungsrevisoren und zweier Suppleanten.
- Stimmkarten können vom 10. Mai an in dem Bureau der Gesellschaft bezogen werden.

Winterthur, den 1. Mai 1888.

(H 1783 Z)

Die Liquidations-Kommission.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Wir beehren uns, denjenigen Herren Aktionären, welche der am 20. d. M. stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft nicht beigewohnt haben, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß die in dem Einladungsschreiben aufgeführten Traktanden sämtlich im Sinne der aus dem Geschäftsberichte ersichtlichen Anträge des Verwaltungsrathes erledigt und die im Austritte befindlichen Verwaltungsraths-Mitglieder auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt worden sind.

An Stelle der verstorbenen Herren Oberst **R. Paravicini-Vischer** und **Ed. Zahn-Rognon** wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes die Herren **Rud. Paravicini-Vischer** und **Carl Zahn-Burckhardt** in Basel gewählt, die diese Wahl angenommen haben.

Der Verwaltungsrath unserer Gesellschaft besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Rud. Iselin vom Hause Gebrüder Iselin, *Präsident*.
Ludw. Iselin-La Roche, Präsident der Bank in Basel, *Vize-Präsident*.
Fritz La Roche-Merian vom Hause Bened. La Roche.
Herm. La Roche Burckhardt vom Hause Em. La Roche Sohn.
Friedr. Vonder Mühl-Vischer.
Carl Zahn-Burckhardt vom Hause Zahn & C^o, *Suppleant*.
Ed. Bernoulli-Riggenbach vom Hause J. Riggenbach.
Fritz Hoffmann-Merian.
Rud. Paravicini-Vischer vom Hause Dietrich Preiswerk & C^o.
Ed. Preiswerk-Groben vom Hause Emanuel Preiswerk.
Oscar Schlumberger-Le Grand.
Dr. August Sulger.
P. E. Thurneysen-Hoffmann vom Hause Thurneysen & C^o.
Ed. Vischer-Sarasin.
Carl Vonder Mühl-Burckhardt.

Basel, den 26. April 1888.

Im Namen des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Rud. Iselin.

Der Protokollführer:

Th. Kaden.

(H 1527 Q)

Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns, denjenigen Herren Aktionären, welche der am 20. d. M. stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft nicht beigewohnt haben, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß die in dem Einladungsschreiben aufgeführten Traktanden sämtlich im Sinne der aus dem Geschäftsberichte ersichtlichen Anträge des Verwaltungsrathes erledigt und die im Austritte befindlichen Verwaltungsraths-Mitglieder auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt worden sind.

An Stelle der verstorbenen Herren Oberst **R. Paravicini-Vischer** und **Ed. Zahn-Rognon** wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes die Herren **Rud. Paravicini-Vischer** und **Carl Zahn-Burckhardt** in Basel gewählt, die diese Wahl angenommen haben.

Der Verwaltungsrath unserer Gesellschaft besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Rudolf Iselin vom Hause Gebrüder Iselin, *Präsident*.
Ed. Preiswerk-Groben vom Hause Emanuel Preiswerk, *Vize-Präsident*.
Fritz La Roche-Merian vom Hause Benedict La Roche.
Carl Vonder Mühl-Burckhardt.
P. E. Thurneysen-Hoffmann vom Hause Thurneysen & C^o.
Rudolf Paravicini-Vischer vom Hause Dietrich Preiswerk & C^o, *Suppleant*.
Ed. Bernoulli-Riggenbach vom Hause J. Riggenbach.
Fritz Hoffmann-Merian.
Ludwig Iselin-La Roche, Präsident der Bank in Basel.
Herm. La Roche-Burckhardt vom Hause Eml. La Roche Sohn.
Oscar Schlumberger-Le Grand.
Dr. August Sulger.
Friedr. Vonder Mühl-Vischer.
Ed. Vischer-Sarasin.
Carl Zahn-Burckhardt vom Hause Zahn & C^o.

Basel, den 26. April 1888.

Im Namen des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Rud. Iselin.

Der Protokollführer:

Th. Kaden.

(H 1527 Q)

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns, denjenigen Herren Aktionären, welche der am 20. d. M. stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft nicht beigewohnt haben, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß die in dem Einladungsschreiben aufgeführten Traktanden sämtlich im Sinne der aus dem Geschäftsberichte ersichtlichen Anträge des Verwaltungsrathes erledigt und die im Austritte befindlichen Verwaltungsraths-Mitglieder auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt worden sind.

An Stelle der verstorbenen Herren Oberst **R. Paravicini-Vischer** und **Ed. Zahn-Rognon** wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes die Herren **Rud. Paravicini-Vischer** und **Carl Zahn-Burckhardt** in Basel gewählt, die diese Wahl angenommen haben.

Der Verwaltungsrath unserer Gesellschaft besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Rud. Iselin vom Hause Gebrüder Iselin, *Präsident*.
Ed. Bernoulli-Riggenbach vom Hause J. Riggenbach, *Vize-Präsident*.
Fritz La Roche-Merian vom Hause Bened. La Roche.
Fritz Hoffmann-Merian.
Oskar Schlumberger-Le Grand.
Ed. Vischer-Sarasin, *Suppleant*.
Dr. Aug. Sulger, *Suppleant*.
Ludw. Iselin-La Roche, Präsident der Bank in Basel.
Herm. La Roche-Burckhardt vom Hause Eml. La Roche Sohn.
Rud. Paravicini-Vischer vom Hause Dietrich Preiswerk & C^o.
Ed. Preiswerk-Groben vom Hause Em. Preiswerk.
P. E. Thurneysen-Hoffmann vom Hause Thurneysen & C^o.
Carl Vonder Mühl-Burckhardt.
Friedr. Vonder Mühl-Vischer.
Carl Zahn-Burckhardt vom Hause Zahn & C^o.

Basel, den 26. April 1888.

Im Namen des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Rud. Iselin.

Der Protokollführer:

Th. Kaden.

(H 1527 Q)

Basler Rückversicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns, denjenigen Herren Aktionären, welche der am 20. d. M. stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft nicht beigewohnt haben, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß die in dem Einladungsschreiben aufgeführten Traktanden sämtlich im Sinne der aus dem Geschäftsberichte ersichtlichen Anträge des Verwaltungsrathes erledigt und die im Austritte befindlichen Verwaltungsraths-Mitglieder auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt worden sind.

An Stelle der verstorbenen Herren Oberst **R. Paravicini-Vischer** und **Ed. Zahn-Rognon** wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes die Herren **Rud. Paravicini-Vischer** und **Carl Zahn-Burckhardt** in Basel gewählt, die diese Wahl angenommen haben.

Der Verwaltungsrath unserer Gesellschaft besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Rud. Iselin vom Hause Gebrüder Iselin, *Präsident*.
Ed. Preiswerk-Groben vom Hause Emanuel Preiswerk, *Vize-Präsident*.
Fritz La Roche-Merian vom Hause Benedict La Roche.
Carl Vonder Mühl-Burckhardt.
P. E. Thurneysen-Hoffmann vom Hause Thurneysen & C^o.
Rud. Paravicini-Vischer vom Hause Dietrich Preiswerk & C^o, *Suppleant*.
Ed. Bernoulli-Riggenbach vom Hause J. Riggenbach.
Fritz Hoffmann-Merian.
Ludwig Iselin-La Roche, Präsident der Bank in Basel.
Herm. La Roche-Burckhardt vom Hause Eml. La Roche Sohn.
Oskar Schlumberger-Le Grand.
Dr. Aug. Sulger.
Friedr. Vonder Mühl-Vischer.
Ed. Vischer-Sarasin.
Carl Zahn-Burckhardt vom Hause Zahn & C^o.

Basel, den 26. April 1888.

Im Namen des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Rud. Iselin.

Der Protokollführer:

Th. Kaden.

(H 1527 Q)

Schweizerischer Lloyd Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Liquidation in Winterthur.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der **Donnerstag den 17. Mai 1888, Vormittags 10^{1/2} Uhr**, im **Casino** dahier stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen zur Behandlung nachstehender Traktanden:

- 1) Vorlegung des Liquidationsberichtes für das Jahr 1887 und des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
 - 2) Festsetzung der Entschädigung an die Liquidatoren.
 - 3) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.
- Eintrittskarten können vom 10. Mai an in unserem Bureau bezogen werden.

Ab 3. Mai nächsthin wird aus dem Liquidationsergebniß eine Dividende von 1000 Fr. **auf jede voll und rechtzeitig einbezahlte Aktie** ausgerichtet. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorweisung respektive Einsendung und Abstempelung der Aktientitel **an die in unsern Registern eingetragenen Aktionäre.**

Winterthur, den 1. Mai 1888.

(H 261 W)

Die Liquidations-Kommission.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auf Grund der unserer Gesellschaft unterm 4. November 1887 erteilten Konzession Herrn **J. Wirz** in **Zürich** zu unserem Generalbevollmächtigten für die Schweiz ernannt haben, bei welchem wir auch das Rechtsdomizil für den Kanton Zürich verzeihen.

Köln, den 15. März 1888.

Kölnische Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Der Direktor: **Kessel.**

Le domicile juridique de „**La Cologne**“, compagnie d'assurances contre le bris des glaces, pour le canton de Vaud est élu chez **M. H^{ri} Margot**, agent général à **Lausanne**.

Zürich, le 20 mars 1888.

(O F 7899)

Le mandataire général:
J. Wirz.

Eidgenössische Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1887 auf **10 %** festgesetzt.

Demnach wird der am 15. Mai fällige Coupon Nr. 6 mit

Fr. 50

vom Verfalltage ab an unserer Gesellschaftskasse, sowie bei den Herren **C. Schulthess' Erben** in Zürich, **Frey & La Roche** in Basel, **Falcke & C^o** in Luzern eingelöst.

Zürich, den 27. April 1888.

(O F 8016)

Eidgenössische Transport-Versicherungs-Gesellschaft,
Der Verwaltungsrath:
Ed. Fierz.

Der Direktor:
Wettstein.

Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft.

PROSPEKT

betreffend die

Konversion des per 31. Mai 1888 gekündigten 4 % Anleihe von Fr. 7,100,000 vom 1. Oktober 1860.

I.

Unter Bezugnahme auf die am 29. November v. J. erfolgte **Kündigung** des oben erwähnten Anleihe auf **31. Mai 1. J.** und den Vorbehalt, auf die Bedingungen einer allfälligen Konversion desselben später zurückzukommen, wird hiemit den Inhabern von Obligationen dieses Anleihe deren

Konversion

in ein neues 4 % Anleihen der Schweizerischen Nordostbahn im Betrage von 7,000,000 Fr. unter folgenden Konditionen angeboten:

- 1) Das neue 4 % Anleihen wird zum Kurse von 102 1/2 offerirt.
- 2) Die Verrechnung des Agios von 2 1/2 % oder Fr. 12. 50 per Obligation von 500 Fr. erfolgt durch Wertschlagung der 4 % Zinse für 7 1/2 Monate vom 1. Mai bis 15. Dezember 1888.
- 3) Dieses neue Anleihen, welches einen Theil des Hypothekar-Anleihe I. Ranges im Maximalbetrage von 160 Millionen Franken bildet, wird in Obligationen à 500 Fr. ausgegeben und in Folge der obenerwähnten Kompensation mit Datum vom 15. Dezember 1888 versehen.
- 4) Die neuen Titel sind von diesem Termin an **halbjährlich** je auf 15. Juni und 15. Dezember eines Jahres mit 10 Fr. per Coupon zu verzinsen, **bis 15. Juni 1894 unaufkündbar** und es ist das Anleihen von da an auf **halbjährige Kündigung der Nordostbahn hin** ganz oder theilweise zurückzuzahlen, in der Meinung, daß dasselbe bis längstens 15. Dezember 1903 gänzlich getilgt sein muß.
Im Falle bloß theilweiser Kündigung werden die zurückzuzahlenden Obligationen durch das Loos bestimmt.
- 5) Die Zinscoupons sind bei unsern schweizerischen und deutschen Coupons-Zahlstellen einlösbar, bei letzteren zum jeweiligen Tageskurse.

II.

- 1) Die **Anmeldung** zur Konversion und die gleichzeitige **Abstempelung** der Titel findet statt

vom 1. bis und mit 15. Mai 1. J.

in den üblichen Geschäftsstunden sowohl bei der Hauptkassa der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich, als bei unseren am Fuße dieses bezeichneten Coupons-Zahlstellen, wo Prospekte und Anmeldeformulare zu beziehen sind.

- 2) Die zur Konversion angemeldeten Titel werden mit folgendem Stempel versehen:

„Konversion erklärt“
Werth 15. Dezember 1888.

- 3) Der Umtausch der zur Konversion abgestempelten Titel nebst den dazu gehörenden obsoleten Coupons Nr. 34 (per 31. Oktober 1888) bis und mit Nr. 38 (per 30. Juni 1890) gegen die neuen Obligationen findet von einem später bekannt zu gebenden Tage, spätestens vom 15. Dezember 1888 an statt und zwar bei der Hauptkassa der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich.

III.

Die nicht konvertirten Obligationen des gekündigten Anleihe kommen vom Verfalltage (**31. Mai 1888**) an bei unserer Hauptkassa im Bahnhof Zürich, sowie, gemäß dem Tenor der Titel, überdies bei unsern Coupons-Zahlstellen in Winterthur, Frauenfeld, Schaffhausen, Aarau, Basel und Genf, kostenfrei für den Empfänger zur

Rückzahlung

unter Vergütung des Marchzinses für den Monat Mai 1. J. und gegen Ablieferung der Titel nebst den obsoleten Coupons Nr. 34 bis 38.

Die Verzinsung derselben hört vom Verfalltermin an auf.

Zürich, den 23. April 1888.

(M 5671 Z)

Für die Direktion
der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft,

Der Präsident:
STUDER.

Konversions-Anmeldungen

nehmen entgegen außer der **Hauptkassa der Nordostbahn in Zürich** unsere nachfolgenden **Coupons-Zahlstellen**:

I. Schweiz.

In **Aarau**: Aargauische Bank.
In **Basel**: Basler Depositenbank.
In **Bern**: Berner Handelsbank.
In **Chaux-de-Fonds**: Pury & Cie.
In **Chur**: Bank für Graubünden.
In **Frauenfeld**: Thurgauische Hypothekenbank.
In **Genf**: Bonna & Cie.
" Banque nouvelle des chem. de fer suisses.
In **St. Gallen**: Hauptkassa d. Vereinigten Schweizerbahnen.
In **Glarus**: Bank in Glarus.
" Glarner Kantonalbank.

In **Lausanne**: Hauptkassa der Westschweizerischen Eisenbahnen.
In **Locarno**: Banca della Svizzera Italiana.
In **Lugano**: Banca della Svizzera Italiana.
In **Luzern**: Falck & Cie.
In **Neuchâtel**: Pury & Cie.
In **Schaffhausen**: Bank in Schaffhausen.
" Zündel & Cie.
" Henzi & Kully.
In **Solothurn**: Thurgauische Kantonalbank.
In **Weinfelden**: Bank in Winterthur.
In **Winterthur**: Bank in Winterthur.

II. Deutschland.

In **Berlin**: Direktion der Diskonto-Gesellschaft.
" Bank für Handel und Industrie.
" Deutsche Bank.
" Berliner Handelsgesellschaft.
In **Frankfurt a. M.**: M. A. von Rothschild & Söhne.
" Johs. Goll & Söhne.
" Deutsche Effekten- und Wechselbank.
" Filiale der Bank für Handel und Industrie.
" Filiale der Deutschen Bank.

In **Augsburg**: Paul von Stetten.
In **Karlsruhe**: Filiale der Rheinischen Kreditbank.
In **Leipzig**: Frege & Cie.
In **Mülhausen**: Bank in Mülhausen.
" Filiale der Bank für Elsass-Lothringen.
" Bayerische Vereinsbank.
In **Strassburg**: Bank für Elsass-Lothringen.
In **Stuttgart**: Dörtenbach & Cie.
" Württemb. Vereinsbank.

III. Frankreich.

In **Paris**: Comptoir d'Escompte de Paris.